Elektronische Gutachtenserstattung: „Online-Eingaben der Justiz“ – das „neue DES“

Seit 1. 10. 2010 besteht für alle Sachverständigen die Möglichkeit zur **elektronischen Übermittlung von Gutachten** an die Justiz. Mit dieser als **Dokumenteneinbringungsservice (DES)** bezeichneten Anwendung, die in Fortentwicklung des für die Sachverständigen für Liegenschaftsbewertung bereits bestehenden Zugangs entwickelt wurde, konnte man bisher **Gutachten**, zugehörige (assoziierte) **Urkunden** und **Gebührennoten** sowie an den Auftraggeber gerichtete **Schriftstücke** elektronisch an das Gericht oder die Staatsanwaltschaft übermitteln.

Mit **30. 9. 2017** wird die bisherige Übertragungsform, die auf der Seite

http://des.justiz.gv.at

angeboten wurde, **eingestellt.** Der Hauptverband hat seine Mitglieder in einer **Aussendung** darüber informiert.

Die **elektronische Kommunikation mit Gerichten und Staatsanwaltschaften** wird nun über die **„Online-Eingaben der österreichischen Justiz“** unter der Internetadresse

http://eingaben.justiz.gv.at

geführt, die links unten einen eigenen Menüpunkt für **Gutachten und Übersetzungen (DES)** enthält. Dort wird eine **Auswahlmöglichkeit** für Gutachten (Sachverständige) oder Übersetzungen (Dolmetscher) angeboten. Nach Vornahme der Auswahl durch Anklicken der rechts dargestellten Symbole kommt man zur **Anmeldung**. Die **Voraussetzungen** für die Teilnahme an diesem elektronischen Rechtsverkehr haben sich gegenüber der bisherigen Form des Dokumenteneinbringungsservice **nicht geändert**. Man benötigt dazu:

- **Bürgerkarte:** Mittels **Kartenlesers** kann die Bürgerkartenfunktion des Sachverständigenausweises, sofern diese aktiviert wurde, verwendet werden. Näheres auf https://www.buergerkarte.at/aktivieren-karte.html.
- **Handy-Signatur:** Hier erfolgt der Zugang durch **Eingabe der Rufnummer** des Handys und des **Signatur-Passworts**. Daraufhin wird eine **SMS mit TAN-Code** übermittelt, den man eingibt. Erläuterungen dazu auf https://www.handy-signatur.at.

Das nach der Anmeldung aufscheinende Formular „Gutachten“ dient der Erfassung von Sendungen.Eine **detaillierte Beschreibung** der **Anmeldung**, des Erstellens und der **Durchführung von Sendungen** sowie des zur Verfügung gestellten **eigenen Bereichs** enthält ein **Leitfaden**, den das Bundesministerium für Justiz unter der Adresse

http://www.des.justiz.gv.at

bereitstellt. Dort kann auch ein informatives **Video** aufgerufen werden.

Besonderes gilt für **Schätzungsgutachten im Zwangsversteigerungsverfahren**: Diese müssen auch weiterhin in der dafür vorgesehenen elektronischen Übermittlungsform unter

https://webportal.justiz.gv.at/edikte/ex/exobj3.nsf/welcoma?OpenForm

eingebracht werden.

Erste Erfahrungen mit der neuen Übertragungsform zeigen gewisse **Verbesserungen**, wie etwa:

- **Plausibilitätsprüfung** des eingegebenen **Aktenzeichens**;
- Hinweis auf **„vergessene“ Eingaben**;
- **Kurzinformationen** zu den Eingabefeldern;
- Auswahl mit **Drag & Drop** erspart Eintippen der Dokumentnamen;
- einfache **Konvertierung auf den korrekten PDF-Standard**;
- neben **A4** sind auch die **Formate A3 und A5** zulässig;
- **Sendebestätigung** erfolgt automatisch **mittels E-Mail**;
- verbesserte **Suchfunktion**.

Hinzuweisen ist aber darauf, dass

- es **keinen Übungsbereich** mehr gibt;
- im **DES archivierte Dokumente nicht übernommen** werden;
- als **Browser nur Internet Explorer** verwendet werden kann;
- die **zulässige Dateigröße** nach wie vor bei **nur 25 MB pro Sendung** liegt.

Alle Sachverständigen, die die neue Übermittlungsfunktion nutzen, sind herzlich **eingeladen**, dem Verband über ihre **Erfahrungen zu berichten**.

Sachverständige, die **Gutachten bisher nicht elektronisch eingebracht** haben, sollten Folgendes beachten:

Die **elektronische Gutachtensübermittlung** erfolgt zwar derzeit **auf freiwilliger Basis**, doch ist eine **maßvolle gesetzliche Verpflichtung in Vorbereitung**, die **sachgerechte Ausnahmen** für **technische Schwierigkeiten** oder **geringfügig tätige Sachverständige** sowie eine **Honorierung** des mit dieser Übertragungsform verbundenen Mehraufwands vorsehen wird. Schon auf Basis der geltenden Rechtslage wurden solche Ansprüche anerkannt (SV 2013/2, 113 – Pauschale von € 10,– nach § 31 Abs 1 Z 5 GebAG).

Die mittelfristig zu erwartende **Einführung des elektronischen Aktes** im Justizbereich wird – wie **Pilotversuche** bei einigen Gerichten zeigen – die **elektronische Gutachtensübermittlung voraussetzen**. Schon jetzt verfügen die Entscheidungsorgane über eine **Liste der Sachverständigen**, die **Gutachten elektronisch einbringen**. In diese Liste wird man anlässlich der **ersten Einbringung automatisch aufgenommen**.

Zumindest bei **regelmäßiger Gutachtertätigkeit** ist daher eine **Beschäftigung mit dieser Kommunikationsform** dringend zu empfehlen. Neben den erwähnten **Anleitungen** des BMJ werden im Verbandsbereich zu dieser Thematik auch **Schulungen angeboten**.

HR Dr. Alexander SCHMIDT
Syndikus